



Beriker Ortsbürger

Ende 2019 waren 69 weibliche und 65 männliche Beriker Ortsbürger in ihrer Heimatgemeinde Berikon wohnhaft. Von den gesamthaft 134 Ortsbürgern waren 113 stimmberechtigt. Der älteste Beriker Ortsbürger konnte im Juli 2019 seinen 97. Geburtstag feiern.

Waldhaus

Das Waldhaus wurde 47 Mal vermietet. Die Verwalter Sarah und Manuel Groth aus Berikon haben das Waldhaus wiederum mit viel Einsatz in Schuss gehalten.

Alterswohnungen Im Feld

Im Jahr 2019 waren bei den Alterswohnungen Im Feld keine Mieterwechsel zu verzeichnen. Das Hauswartehepaar Beatrice und Ewald Dubach ist für den Unterhalt der Wohnungen zuständig und immer mit viel Engagement und Freude an der Arbeit.

Jahresbericht Forstbetrieb Mutschellen

Förster Christoph Schmid hat für den Forstbetrieb Mutschellen wiederum einen interessanten Geschäftsbericht verfasst:



Jahresbericht 2019

Allgemeines:

In diesem Jahr beschäftigten uns zu einem grossen Teil die Trockenfolgen des sehr warmen Jahres 2018. Speziell die tiefwurzelnde Weissstanne fand im Frühling 2019 kein Wasser und verdorrte. Sehr starke Schäden hatten wir im Beriker Wald. Daneben explodierte im Sommer aber auch die Käferpopulation und riss grosse Löcher in die Bestände.

Im Frühling konnten wir bereits einzelne Käferflächen neu bestocken. Nebst Eichen und Kastanien wurden auf den nassen Böden Erlen und an trockeneren Standorten auch Douglasien und Lärchen gepflanzt.

Ein sehr wichtiges Standbein unseres Betriebes sind Dienstleistungen für den Kanton, die Gemeinden und Privatpersonen. Da wir die Leistungsaufträge mit den Gemeinden bereits bei der Budgetplanung besprechen, kann ich die Arbeiten während des ganzen Jahres mit dem Forstbetrieb zu den idealsten Jahreszeiten ausführen. Häufig können so Synergien genutzt und dadurch für den Kunden eine kostengünstige Lösung und für uns eine ideale Auslastung erreicht werden.

Infos zu unserem Forstbetrieb findet man auch unter www.forstbetrieb-mutschellen.ch.

Die wichtigsten Projekte und Arbeiten

Holzernte

Die gesamte Nutzung betrug im vergangenen Jahr 6329m³, was 122.5% des Hiebsatzes entspricht. Aktuell sind wir in der Planungsperiode 2004-2019 9'000 m³ hinter dem errechneten Hiebsatz. Dies entspricht knapp zwei Jahresnutzungen. Durch die anhaltende Trockenschäden konnten wir die geplanten Schläge der Holzereisaison 2017/18 auch im 2019 nicht

erledigen, sondern mussten uns dem Käferholz widmen. Einen Teil der Schläge werden wir Anfang 2020 ausführen, sofern die Winterstürme dies zulassen.

Trockenschäden und Borkenkäfer

Nachdem wir Anfang Jahr die Trockenschäden vom Sommer 2018 geräumt hatten und eigentlich mit der Pflege der Jungbestände starten wollten, begann eine beachtliche Anzahl Weisstannen im Beriker Wald die Farbe von mattem wintergrün in braun und nicht wie gewohnt in kräftiges frühlingshellgrün zu wandeln. Der Grund dafür war die Trockenheit vom Vorjahr und die nach wie vor geringen Niederschläge. Die Trockenheit hatte jetzt also die tiefen Schichten erreicht. Hier wo die Weisstanne normal besser als andere Baumarten auch bei Trockenheit zu Wasser kommt. Wir mussten rund 2000m³ Holz zwangsernten.

Im Verlaufe des Sommers nahmen auch die Schäden an Fichten durch Borkenkäfer verursacht wieder stark zu. Bis Ende Jahr haben wir einen Käferschaden von rund 2000 m³ Holz. Aktuell stehen noch ca. 1000m³ befallene Bäume im Wald die bis im März 2020 beseitigt werden. Danach hilft uns nur noch ein nasskalter Frühling und Sommer, ansonsten wird der Borkenkäferbefall im 2020 weitergehen.

Pflege, Pflanzungen

Im 2019 haben wir vor allem die jüngsten Bestände gepflegt. Die etwas älteren Bestände mussten wir aus oben erwähnten Gründen zurückschieben. Bereits konnten wir einige Käfer- und Sturmflächen wiederbepflanzen. Dieses Jahr pflanzten wir neben Eichen vor allem Douglasien und Lärchen mit einzelnen Eiben eingesprengt. Die angedachten Projekte mit dem Kanton für die Periode 2016-2019 konnten wir umsetzen.

Betriebsplan

Während dem Praktikum von Moreno Müller nahmen wir alle Bestände auf, um die Grundlagen für den Betriebsplan zu erarbeiten. In der Folge arbeitete Micha Plüss im Auftrag die Daten aus und erstellte zusammen mit Christoph Schmid den Betriebsplan so weit fertig, dass er 2020 zur Kontrolle an den Kanton geht und nach den nötigen Änderungen im 2020 hoffentlich genehmigt werden kann.

Schnitzelheizungen und Schnitzellagerplätze

Die in den letzten Jahren erstellten Lagerplätze sind in Betrieb und erleichtern uns die Arbeit in den Holzschlägen, beim Planen der Energieholzvermarktung und bei der Abfuhr. Speziell in diesem turbulenten Jahr mit viel Käferholz wurden die Arbeiten dadurch sehr erleichtert. Diese positiven Erkenntnisse sind Grund genug die zweite Tranche in Angriff zu nehmen, um danach eine optimale Situation für die Holznutzung und Holzabfuhr zu haben.

Naturschutz

Im 2019 waren wir an diversen Einsätzen gegen Neophyten beteiligt. Diese Pflanzen verdrängen einheimische Gehölze so stark, dass gebietsweise kaum Waldbäume aufwachsen können.

Zudem waren wir in allen Gemeinden bei Waldrandaufwertungen und dem Pflegen von Hecken und Ufergehölzen beteiligt.

Die in der Tranche 2016-2019 (Vertrag mit Kanton) vorgesehenen Pflanzungen von seltenen Baumarten konnten teilweise wie geplant umgesetzt werden, teilweise wurden sie aber auch den Gegebenheiten von Sturm und Käferschäden angepasst.

Strassenunterhalt

Den Strassenunterhalt versuchen wir immer auf die Holzschläge abzustimmen, damit keine Holzschläge ausgeführt werden müssen wo gerade im Vorjahr ein Holzschlag war. Da wir einen Grossteil der Holzschläge wegen Zwangsnutzungen verschieben mussten, mussten wir auch diverse Strassen zurückstellen und dafür andere Strassenabschnitte unterhalten, um die neuen Strassen im nächsten Jahr, wenn wir die Holzschläge hoffentlich umsetzen

können, nicht wieder zu beschädigen. Ein sauberes Unterhalten der Strassen war in diesem Jahr sehr schwierig, da wir wegen Käferschäden fast immer und überall Holzschläge hatten.

Finanzielles

Der Forstbetrieb schliesst im 2019 mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 81'000.00 ab. Dieser Gewinn kommt vor allem zustande da übermässig viel Käferholz, Fichte und Tanne, aus Zwangsnutzungen verkauft werden konnte. Im Weiteren hatten wir mehrere grössere Projekte mit dem Kanton entlang von Hauptstrassen und in Naturschutzgebieten, was uns den Umsatz in diesem Bereich mehr als verdreifachte.

Weihnachtsbaumverkauf

Das Konzept wurde weitgehend vom letzten Jahr übernommen. Neu hatten wir zum zweiten Mal einen Verkauf auf dem Mutschellen an der Bernstrasse. Dieser ist gut angelaufen, wir werden ihn ein weiteres Jahr durchführen und uns danach entscheiden, ob wir genügend Umsatz machen, um dies in Zukunft weiterzuführen.

Weihnachtsdorf, Brennholzpavillon

Ende Jahr durften wir wieder das Weihnachtsdorf am Zürcher Bellevue, sowie einen Weihnachtspavillon im Sihl City mit diversen Produkten beliefern. Nebst vielen grossen und kleinen Weihnachtsbäumen fand man auch Schnitzel und viele Sitzgelegenheiten und Sterne aus Holz vom Forstbetrieb Mutschellen im Weihnachtsdorf.

Hirsch und Biber

Bereits seit einiger Zeit hat sich der Biber in unserem Gebiet angesiedelt. Seine Spuren sind unverkennbar und eindrucklich. Bereits mussten wir aus Sicherheitsgründen diverse Bäume fällen. Die Bäume können wir in diesen Fällen nur nebenan bereitlegen, der ganze Abtransport des Holzes übernimmt der Biber selber.

Seit einiger Zeit haben wir ein weiteres Tier das sein Gebiet zurückerobert: Der Hirsch. Seine Spuren sind etwas unscheinbarer, aber für uns im Forst fast schlimmer einzuschätzen als jene des Bibers. Der Hirsch braucht als Nahrung Knospen der Bäume. Dies kann bei einer zu starken Population ein Aufkommen von jungen Waldbäumen beinahe verunmöglichen. Deshalb hat man bereits jetzt begonnen, die Hirschspuren systematisch aufzunehmen und einen Antrag für das Bejagen einzelner Tiere gestellt und diesen auch bewilligt bekommen. An dieser Stelle ein recht herzliches Dankeschön an die Jagdgesellschaften in unserer Region, die mit viel Herzblut und Können den Rehwildbestand auf stabilem Niveau halten und kurzentschlossen die nötigen Schritte eingeleitet haben, damit der Hirsch in unserer Region reguliert werden kann. Zum ersten Mal konnte in der Jagdzeit nun auch ein Hirsch erlegt werden.

MEGA

In Berikon fand die Mutscheller Gewerbeausstellung (MEGA) statt, allen sicher als gelungener Anlass in bester Erinnerung. Zusammen mit diversen Partnern aus dem Bereich der erneuerbaren Energien informierten wir die Besucher der vier Ausstellungstage über Natur, Holz und erneuerbare Energieträger. Daneben hatten unsere Lernenden in einem separaten Lehrlingszelt einen Stand und informierten Interessierte aus erster Hand über die Berufslehre.



Links: Energiepavillon aus Holzscheiten gebaut / rechts: Lernende des Forstbetriebes im Lehrlingszelt.

Personelles

In diesem Jahr unterstützte uns Moreno Müller wieder. Moreno ist an der Försterschule und hat bereits zwei Praktika bei uns absolviert. Im 2019 absolviert er im Sommer noch sein drittes und letztes Praktikum und hat danach im Herbst die Försterschule mit Bravour abgeschlossen.

Im Sommer 2019 hat Oliver Statham die Lehre mit der guten Note 4.8 abgeschlossen.

Aktivitäten und Spezielles in den einzelnen Gemeinden:

Berikon

In Berikon wurde vor vier Jahren ein Befall des Asiatischen Laubholzbockes entdeckt. Da im 2019 bei den Kontrollen nichts mehr gefunden wurde, konnte dieses Gebiet wieder als befallsfrei deklariert werden.

Oberwil-Lieli

Feuerwehr und Lehrlingskurs

Im Januar stellten wir die Waldungen nahe der Gärtnerei Gündel einem Lehrlingskurs zur Verfügung. Während zwei Wochen erlernten zwanzig Lernende das Fällen von Spezialfällen. Im Februar fand im gleichen Bestand dann noch ein Feuerwehrcurs zum Umgang mit Motorsäge statt. Speziellen Dank hier der Gemeinde Oberwil-Lieli für das zur Verfügungstellen der Räumlichkeiten für Theorie und Werkzeugunterhalt.



Lehrlinge beim Znüni: auch das gehört dazu.

Rottenschwil

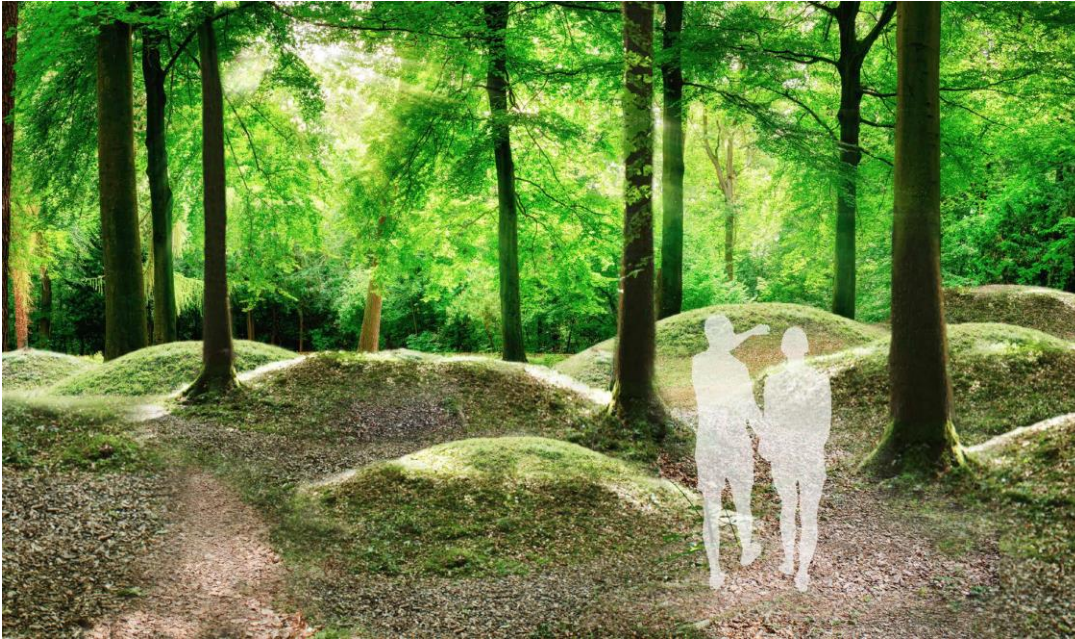
In Rottenschwil stellte Moreno Müller im Rahmen seiner Praktikumsarbeit die Grundlagen für ein allfälliges Spezialreservat zusammen. Im Gebiet Girix und Werderhölzli, wo der Biber sehr aktiv ist, ist angedacht ein Spezialreservat zu schaffen in dem die Unterhaltsarbeiten nicht mehr wie üblich durch den Holzerlös, sondern über Naturschutzmassnahmen und Erholungssuchende abgegolten wird.

Widen, Berikon

Entlang der Grenze von Widen und Berikon wurde der Pflanzerbach unterhalten. Die sehr dichte Vegetation im Uferbereich wurde aufgelockert um langsam wachsenden Sträuchern und der Krautschicht Licht zu geben, um so die Artenvielfalt zu erhöhen.

Unterkulthofen

Projekt Keltengräber hat Fahrt aufgenommen. In mehreren Sitzungen konnte das Projekt ausgeformt werden. Zudem ergab sich durch einen Borkenkäferbefall die Möglichkeit ein Teil des Projektes als Anschauungsbeispiel im Frühling 2020 umzusetzen.



Fotomontage der Keltengräber von Landschaftsarchitektin Jeanette Guggisberg

Rudolfstetten-Friedlisberg

Im Jahr 2013 wurden in Rudolfstetten 8 Eschen, welche noch ganz gesund sind, für Forschungszwecke ausgesucht. Die Eschen wurden jedes Jahr wieder aufgesucht und die Belaubung aufgenommen. Grün 0 steht für ganz gesund und rot 5 steht für dürr. Die Zahlen dazwischen zeigen eine Verlichtung der Krone auf. Man sieht in der Tabelle gut wie sich die Eschen tendenziell über die Jahre verschlechtern. Aber auch, dass sie sich teilweise je nach Witterungsverlauf zwischenzeitlich leicht erholen.

Standort	Baumnummer	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
18 Rudolfstetten	1	0	0	0	0	2	0	0
	2	0	2	2	0	2	0	2
	3	0	2	4	2	5	5	5
	4	0	0	2	0	0	2	2
	5	0	0	2	0	2	2	2
	6	0	0	2	2	2	0	2
	7	0	0	0	0	2	2	2
	8	0	2	0	2	2	2	4

Bereits sind 15 Jahre vergangen seit ich die Stelle als Förster und Betriebsleiter angenommen habe. Speziell bedanken möchte ich mich bei meinen Mitarbeitern, die zusammen mit mir am gleichen Strick ziehen und mich tatkräftig unterstützen. Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Behörden, welche mir immer wieder den Rücken stärken und mich unterstützen wo immer möglich. Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich bei den Ortsbürgern, die ihren Wald zur Bewirtschaftung an uns übergeben und uns damit vollstes Vertrauen aussprechen.

Untertürkheim, 9. März 2020

Der Förster: Christoph Schmid